

## Angenommen

Die Augen - so dunkel  
wo unsere doch grün und blau.

Das Haar - pechschwarz  
wo wir doch beide blond.

Das Gemüt - so ängstlich, so verschlossen  
wo wir doch offen und mutig  
in die Zukunft blicken.

Die Seele - zerrissen und so verletzlich.

Der Charakter - so ganz anders  
und dann doch wieder so ähnlich,  
dass wir uns fragen:

Was dominiert - die Gene  
oder doch die Sozialisation?

Ein Stück von uns  
oder doch immer diese Mauer,  
die uns trennt?

Der Name - so fremd,  
so gar nicht europäisch.

Deine ersten Jahre -  
ein großes Fragezeichen.

Dein Unwohlsein -  
wenn du von "deinen Eltern" sprichst,  
den echten oder den falschen?

Die da sind oder  
die, die es nicht mehr gibt?

Die Unsicherheit -  
wenn wir sagen "unser Sohn".

Deine latente Abwehr  
bei jeder Umarmung.

Das Misstrauen,  
das Immer-auf-der-Hut-sein,  
das Sich-nicht-fallen-lassen-können.  
Noch nicht?

Dagegen -  
unsere Ohnmacht und Verzweiflung:

Du warst nicht unser Kind -  
... nur mal angenommen...

Du warst nie unser Kind -  
und dennoch:

Du bist unser Kind!  
Doch wirst du  
immer unser Kind bleiben?

Wir haben dich  
ANGENOMMEN.  
Du uns auch?

© **Pedda/gog 12.02.2013**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)